Jahresbericht 2017 Schulsozialarbeit Schulverband Hilterfingen

Einzelberatungen von Eltern, Kindern und Jugendlichen, Familienbegleitungen, Klassenbegleitungen und Klasseninterventionen, Lehrercoachings, Vernetzung mit Fachstellen, Bereitstellen von externen Hilfsangeboten, Koordination und Organisation von Time-Out-Lösungen, punktuelle Lagerbegleitungen von Landschulwochen und Skilagern schwieriger Klassen, Bereitstellen von Lernhilfen und Lerncoaching in Zusammenarbeit mit Speziallehrkräften... dies alles war auch im vergangenen Jahr der Alltag in der SSA. Die Konflikte unter den Schülerinnen und Schülern (SuS) hielten sich in Grenzen, einzelne Brennpunkte tauchten aber in regelmässigen Abständen immer wieder auf und mussten begleitet und gelöscht werden. Jegliche Formen von Ausgrenzung und Mobbing brauchen viel Aufmerksamkeit und ein stetiges Dranbleiben, damit sich Probleme nicht einschleifen und nur noch ein Schulwechsel als letzte Lösungsmöglichkeit übrig bleibt.

Aber auch neben den Gruppenkonflikten gibt es SuS, die über die gesamte Schulzeit einer Begleitung bedürfen; dies zeigt sich je länger je mehr. Im vergangenen Jahr konnten so zwei Schüler bereits Ende der achten Klasse in eine Lehre begleitet werden und der Berufseinstieg hat in beiden Fällen sehr gut geklappt!. Die Suche nach individuell angepassten Lösungen stellt zunehmend eine Herausforderung für das Schulsystem dar, da trotz aller Fördermassnahmen und neuer Lehrpläne die Anforderungen an die SuS eher grösser denn kleiner werden. Da viele SuS vermehrt den gymnasialen Weg beschreiten wollen, gibt es momentan glücklicherweise genügend Lehrstellen in handwerklichen Berufen und im Pflegebereich. Gerade für schulmüde SuS ist es der beste Weg, möglichst schnell in einen Arbeitsprozess integriert zu werden. Über die Arbeit kommt manchmal auch die Lust am Lernen zurück und die Durchlässigkeit unseres Bildungssystems ermöglicht eine Vielzahl unterschiedlicher Möglichkeiten, den Einstieg in die Berufswelt zu schaffen.

Im Beratungsbereich nahmen im vergangenen Jahr Beratungen rund um das Medienthema nochmals zu. Die Elternbildungsangebote der Fachstelle «ziischtig.ch», die für die Unter- und Mittelstufe angeboten wurden, haben bei mehreren Eltern die Bereitschaft erhöht, den Umgang mit Medien im Familienalltag nachhaltig anzugehen. Und auch bei diesem brennenden Gesellschaftsthema bewahrheitet sich die Binsenwahrheit: «Steter Tropfen höhlt den Stein!» Gerne würden Eltern klare Regeln mit klaren Konsequenzen aufstellen und damit die Sache als erledigt betrachten. Oder besser noch möchten sie vom Schulsozialarbeiter hören, wie lange ihr Kind pro Tag am Smartphone oder am Tablet verbringen darf, ohne in die Sucht abzugleiten. Dies klappt leider nicht oder zumindest nicht auf Dauer! Wenn Eltern es jedoch schaffen, mit ihren Kindern über das Medienthema «moralinfrei» aber nicht wertfrei in stetigem Austausch zu bleiben und daneben auch den eigenen Medienkonsum zu reflektieren, bleiben Medien einfach ein Thema wie jedes andere und müssen nicht zum Problem werden. Basis ist auch hier eine gute Kommunikation, die aber klare Grenzen und eine nachvollziehbare Haltung nicht ausschliesst. In diesem Prozess konnte ich im vergangenen Jahr mehrere Familiensysteme begleiten und zur Entspannung im Familienalltag beitragen. Wie neue Medien gesellschaftlich nicht mehr wegzudenken sind, werden sie den Berufsalltag der SSA auch weiterhin begleiten.

Hilterfingen, 14.3.2018 François Villet